

MANEO+

S. 10
Opferhilfe

**HOMOPHOBE SACH-
BESCHÄDIGUNGEN**

S. 16
Empowerment

**STRAIGHT FAMILY
AUF YOUTUBE**

S. 20
Tolerantia Awards 2018

**DIE PREISVERLEIHUNG
IN PARIS**

S. 2
Ehrenamt

ENGAGEMENT FÜR MANEO





TOP-Story: Ressourcen

MANEO BRAUCHT DICH! EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT BEI MANEO.

Mit viel ehrenamtlichem Engagement setzt sich MANEO für Toleranz und Vielfalt in Berlin ein. Viele Projekte, die seit 1990 MANEO realisiert hat, sind ohne das bürgerschaftliche Engagement von vielen freiwilligen Helfer*innen gar nicht möglich gewesen. Ehrenamtliche Arbeit ist eine große Stütze für das Projekt. Damit unterstreicht MANEO sein Ziel, den Kampf gegen Homo- und Trans*Phobie in die gesellschaftliche Breite zu tragen.

Einer der vier Kernbereiche von MANEO – DAS SCHWULE ANTI-GEWALT-PROJEKT IN BERLIN ist das *Empowerment*, frei übersetzt mit „bürgerschaftliches Engagement“ und „Selbstermächtigung“.

Aus den Kernbereichen ‚Meldestelle‘ – d.h. die Erfassung homophober Gewalttaten – und ‚Opferhilfe‘ – d.h. die professionelle Beratung von schwulen und bisexuellen Männern, die Opfer von Gewalt und Kriminalität geworden sind – wissen wir, dass Homo- und Trans*Phobie in unterschiedlichen Formen in allen gesellschaftlichen Teilen und Strukturen anzutreffen sind. Deshalb tritt MANEO für einen notwendigen gesellschaftlichen Perspektivwechsel, damit für einen gesellschaftlichen Wandel ein. Der Einsatz erfordert vielfältiges bürgerschaftliches Engagement. Neben den Tatsachen, dass zahlreiche Maßnahmen und Initiativen von MANEO ohne ehrenamtlichen Einsatz gar nicht realisiert worden wären und der Arbeit von MANEO stets eine positive Dynamik verliehen hat, sind Ehrenamtliche immer auch Multiplikatoren unseres gemeinsamen Ziels. Sie kommunizieren unsere Angebote, treten für Opferinteressen ein und kämpfen offen gegen die gesellschaftliche Bagatellisierung und Marginalisierung homophober und trans*phober Gewalt.



Foto: MANEO baut einen CSD-Wagen. Ehrenamtliche lassen ihrer Kreativität freien Lauf und gestalten einen MANEO-Wagen für den Berliner CSD-Umzug.



Foto: Proaktive Vorort-Arbeit: Ehrenamtliche Mitarbeiter bereiten sich auf ihren Vorort-Einsatz vor und überprüfen das mitzunehmende Material.



Foto: Regelmäßige AG-Treffen: Ehrenamtliche Mitarbeiter treffen sich zwei Mal im Monat mit ihren AGs und besprechen Planungen und Themen.



Foto: Ehrenamtler-Würdigungsfest: einmal im Jahr treffen sich alle Mitarbeiter von MANEO, Unterstützer*innen und Freunde_Freundinnen zur Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements für MANEO. Ehrenamtliche werden gewürdigt und ausgezeichnet.

Hilfe, Unterstützung, Einsatz - die Tätigkeitsbereiche bei MANEO

MANEO benötigt vielseitige Unterstützung. Jeder kann sich mit seinen Stärken und Fähigkeiten in unsere Arbeit einbringen (siehe Merkkasten). Verstärkung suchen wir vor allem in den Bereichen unserer *sozialen Kommunikation* und *medialen Kommunikation*, oder anders gesagt, im Bereich *„Berichten und Präsentieren“* (mediale Kommunikation) und in den Bereichen *„proaktive Vorort-Arbeit“* und *„Teestube“* (soziale Kommunikation).

Berichten und Präsentieren bedeutet beispielsweise, dass du mithilfst, über unsere Angebote und Tätigkeiten zu berichten. Ein wichtiges Medium ist dabei unser Newsletter. In diesem veröffentlichen wir Informationen über unsere laufenden Aktivitäten, Veranstaltungen und Themen, bewerben außerdem regelmäßig unsere Angebote. Der MANEO+ -Newsletter erscheint seit Anfang 2016 mit etwa zehn Ausgaben pro Jahr. Unterstützung suchen wir beispielsweise auch in der Pflege unserer Auftritte in sozialen Netzwerken und Medien, denn auch darüber kommunizieren wir unsere Angebote und Aktivitäten.

Unsere *mediale Kommunikation* geht Hand in Hand mit unserer proaktiven Vorort-Arbeit, mit der wir Einrichtungen und Szeneorte aufsuchen und direkt mit Menschen sprechen. Die Informationen und Berichte sollen Menschen ansprechend und erreichen. Deshalb arbeiten wir beispielsweise auch viel mit Fotos und Grafiken.

Unterstützung brauchen wir ebenso in unserer **proaktiven Vorort-Arbeit**. Wir suchen die vielfältigen Szenen auf – also sehr unterschiedliche Szeneorte – an denen wir schwule und bisexuelle Männer erreichen. Wir treten mit Menschen in Kontakt, präsentieren MANEO, klären mit Informationsmaterial über potentielle Gefahren auf, führen deshalb oft Erstgespräche mit Personen, die etwas erlebt und zu berichten haben. Wir hören zu und informieren im direkten Gespräch über unsere Angebote, beispielsweise über unsere professionelle Beratungsarbeit für schwule und bisexuelle Männer, die von Gewalt und Diskriminierung betroffen sind.

Zu den Szeneorten, die wir aufsuchen, zählen Clubs, Partys, Bars und Saunen, aber auch der Tiergarten oder Volkspark Friedrichshain. In den weitläufigen Parkanlagen befinden sich die über Berlin hinaus bekannten Cruisinggebiete. Hier kommen wir mit Szenenutzern, die sich von denen in anderen Szenebereichen teilweise sehr unterscheiden, ins Gespräch, die wir beispielsweise in Darkrooms und Sexkinos antreffen. Wir informieren nicht nur, sondern erfahren auch viel Neues.

Zu den Orten, an denen wir Präsenz zeigen, zählen auch die LSBT*-Großevents, also das Lesbisch-Schwule Stadtfest, CSD und FOLSOM. Hier erreichen wir besonders viele schwule und bisexuelle Männer. Sichtbar sind wir auf kleineren Events, die thematisch für uns eine Rolle spielen. Dazu gehört zum Beispiel der ‚Tag der offenen Tür der Berliner Polizei‘.

Unsere proaktive Vorort-Arbeit kommt gerade auch bei eigenen Veranstaltungen zum Einsatz, bei Events, die wir selber organisieren. Beispielen veranstalten wir jährlich zwischen dem 21.03. (Internationaler Tag gegen Rassismus) und dem 17.05. (Internationaler Tag gegen Homophobie und Trans*phobie) die Kampagne „Kiss Kiss Berlin“. Dazu gehört das Partybenefiz. Hier zeigen wir alljährlich auf mindestens zehn Veranstaltungen, d.h. auf Partys, in Clubs oder auch in Saunen, Präsenz. Wir kommen mit den Besucher*innen und Nutzer*innen ins Gespräch, hören

ihnen zu, wenn sie uns von eigenen Erfahrungen berichten. Mindestens drei Stunden dauert eine Vorort-Präsenz.

Schließlich bilden die „MANEO-Nachtflugbegleiter“ ein weiteres Instrument unserer Vorort-Arbeit. Unsere ‚Boardcrew‘ setzt sich aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern zusammen. Ziel ist es, mit dieser Performance aufzufallen und gesehen zu werden. Als „Stewardessen“ aufgebrevelt bewegen wir uns drei bis viel Mal im Jahr so durch das

ehrenamtlich regelmäßig 4 Std. pro Woche

- *mediale Kommunikation:* **Berichten und Präsentieren**, z.B. Texte und Bilder für unseren Newsletter, Hilfe in den sozialen Medien
- *soziale Kommunikation:* **Vorort-Arbeit**, in den Szenen unterwegs, z.B. Info- und Materialverteilung, Infostände, Vermittlung von Erstinformationen, Gespräche.
Teestube: z.B. Unterstützung unserer Geflüchtetenarbeit

ehrenamtlich bei Bedarf und befristet

- Unterstützung bei Übersetzungsarbeiten
- Unterstützung von Events und Veranstaltungen, z.B. das Party- und Spendenbenefiz von ‚Kiss Kiss Berlin‘
- Unterstützung beim Auftritt im Internet/ soziale Medien
- Unterstützung beim Einsatz der MANEO-Nachtflugbegleiter



Foto: Proaktive Vorort-Arbeit: Die jährliche Kampagne „Kiss Kiss Berlin“ schließt am 17. Mai anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie und Trans*phobie mit einer öffentlichen Aktion an, hier mit einer Luftballonaktion. Ehrenamtliche Mitarbeiter verteilen Postkarten und Blumensamen an einem Infostand und kommen mit Gästen ins Gespräch.

Berliner LSBT*-Nachtleben. Der eigene Spaß kommt dabei nie zu kurz. Wir verteilen unsere Safety-Tipps für einen sicheren Flug durch die Nacht.

In unserer **Teestube** bieten wir schwulen und bisexuellen Geflüchteten einen regelmäßigen ‚Safe Space‘. Die Teestube findet jeden Donnerstag zwischen 18:30-20:00 Uhr statt. In dieser Zeit sind auch russisch-, arabisch und Farsi-sprechende Sprachmittler anwesend. Gemeinsam wird gekocht und ein von

den Geflüchteten mitorganisiertes Programm geboten. Dazu gehören Gäste, die wir einladen und die zu unterschiedlichen Themen berichten, dazu gehören gemeinsame Ausflüge, dazu gehören Filme, die gemeinsam angeschaut werden. Hier setzen wir uns aktiv mit den Themen Homophobie und weiteren Formen von Hassgewalt auseinander. Ehrenamtliche unterstützen die Teestube, helfen mit bei der Vor- und Nachbereitung und begleiten.

Kompetent, zuverlässig, organisiert - Ehrenamtsmanagement bei MANEO

Damit die Organisation ehrenamtlichen Engagements funktionieren kann bedarf es einiger Voraussetzungen. Dazu gehört, sich mit unserer Arbeit, unseren Strukturen und unseren Zielen vertraut zu machen und sich darauf einzulassen. Dazu gehört u. a. auch Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit. Unsere Vorort-Einsätze funktionieren nur, wenn Zusagen eingehalten werden, und wenn öffentlich angekündigte Termine auch stattfinden. Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit ist gerade auch in unserer *medialen Kommunikation* wichtig. Nur so können wir die Qualität unserer Arbeit sicherstellen.

Deshalb klären wir mit interessierten Ehrenamtlichen anfangs, ob sie uns im Rahmen eines wöchentlichen Zeitkontingents (vier Stunden) unterstützen wollen oder zeitlich begrenzter Einzelmaßnahmen (siehe Merkkasten).

Bei der Regelung von vier Stunden pro Woche handelt es um eine Bezugsgröße, die sich auf das ganze Jahr berechnet. Nicht gemeint ist, dass jede Woche regelmäßig vier Stunden ehrenamtliche Arbeit verlangt werden. Denn gerade in der Vorort-Arbeit gibt es Phasen mit mal weniger und mal mehr Aktivitäten.

Bei zeitlich begrenzten Einzelmaßnahmen handelt es sich um Tätigkeiten, für die Ehrenamtliche bei Bedarf zur Verfügung stehen. Gemeint sind hier beispielsweise Hilfen bei Übersetzungen, Hilfen bei einem Event oder einer konkreten Einzelmaßnahme (die zeitlich einen Anfang und ein Ende haben).

Unterstützung für Ehrenamtliche

Ehrenamtliche erhalten für ihre Arbeit Unterstützung. Ehrenamtliche werden in ihrem Engagement nicht alleine gelassen. Diese erhalten sie durch zuständige hauptamtliche Mitarbeiter, die als regelmäßige Ansprechpersonen zur Verfügung stehen und die Einsätze mit planen und anleiten. Das ehrenamtliche Engagement beginnt für jeden Neuen mit einer Einarbeitung (Hospitation). Diese dauert ein halbes Jahr. In dieser Zeit lernen alle die Arbeitsabläufe, Strukturen und die konkreten Einsätze und Tätigkeiten kennen, außerdem weitere Ehrenamtliche und das Arbeiten im Team.

Mit allen Ehrenamtlichen, die regelmäßig bei MANEO mitmachen, werden Aktivitäten und Einsätze in regelmäßig stattfindenden Arbeitsgruppen und auf AG-Treffen besprochen. Das ist das Forum, um Informationen auszutauschen, die die Arbeit von MANEO betreffen, und Vorort-Aktionen konkret

zu planen. Etwa zweimal im Jahr finden Klausurtage statt, auf denen Schwerpunkte und Themen der Arbeit erörtert und vertieft werden, einmal im Jahr außerdem ein Schulungs-/ Trainingswochenende. Das Ehrenamtsmanagement wird vom Projektleiter von MANEO fachlich geleitet.

Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements im Rathaus Schöneberg - Jahresrückblick

Bei uns wird ehrenamtliches Engagement für MANEO regelmäßig gewürdigt. Deswegen ist es für uns Ehrensache, dass wir ein Mal im Jahr eine Feierstunde ausrichten, um uns bei unseren Ehrenamtlichen für ihren Einsatz zu bedanken. Das gilt insbesondere, wenn die ehrenamtliche Arbeit auf so hohem Niveau wie bei MANEO stattfindet.

Am 24.09.2018 war es wieder soweit. MANEO lud zur „Feierstunde in Würdigung des Engagements für MANEO“ ins Rathaus Schöneberg ein, die unter der Schirmherrschaft der Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler stand. Bei einem leckeren Büffet und Getränken wurde eine Stunde lang auf die vergangenen 12 Monate zurückgeblickt. Dazu gab eine kleine Fotoschau. Aktionen und Projekte wurden aufgezählt und den Ehrenamtlichen ausdrücklich gedankt.

Interessiert, ehrenamtlicher Mitarbeiter von MANEO zu werden? Hier die einzelnen Schritte:

- Bewerbungsbogen ausfüllen und Unterlagen einreichen
- Anerkennung der Strukturen, Leitsätze und Ziele von MANEO
- Einarbeitung und Anleitung bei regelmäßiger Mitarbeit (Hospitationszeit 6 Monaten)
- Regelmäßige Mitarbeit und Teilnahme am AG-Treffen

Würdigung des Preisträgers des TOLERANTIA AWARDS 2018

In diesem Jahr haben wir die Feierstunde dazu genutzt, Johannes Kram, den Preisträger des (deutschen) TOLERANTIA-AWARDS 2018, zu würdigen, der von einer 11-köpfigen MANEO-Jury gewählt worden war. Der diesjährigen Jury gehörten 11 Mitglieder an: **Christa Arnet**, ehem. Mitarbeiterin in der Berliner Senatskanzlei, **Pieke Biermann**, Schriftstellerin und Übersetzerin, **Thorsten Manske**, Vizepräsident von Hertha BSC, **Martin Reichert**, Autor und Journalist, **Dr. Berndt Schmidt**, Intendant des Friedrichstadt-Palastes, **André Schmitz**, Kulturstaatssekretär Berlin a.D., **Lala Süßkind**, ehem. Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, **Seyran Ateş**, Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin, **Pascal Thilbaut**, Journalist, **Norbert Thormann**, Unternehmer, Berghain, und **Bastian Finke**, Leiter von MANEO, Vorsitzender der Jury.

Dazu fand eine Talkrunde mit Johannes Kram statt, die von Juliane Löffler, LGBT*-Reporterin von BuzzFeed News Germany, moderiert wurde. Eingebettet war die Veranstaltung musikalisch von Felix Heller, Tenor, und Florian Ludewig, Piano, die Auszüge aus einer „Operette für zwei schwule Tenöre“ präsentierten. Die Musik war von Florian Ludewig, der Text von Johannes Kram.

Die Würdigungsfeier ist eine feste Größe in der Jahresplanung von MANEO. Egal wie hoch die Arbeitsbelastung gerade ist. Sie findet seit 2000 regelmäßig statt.

Foto: Proaktive Vorort-Arbeit: Die jährliche Kampagne „Kiss Kiss Berlin“ schließt am 17. Mai anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie und Trans*phobie mit einer öffentlichen Aktion an, hier mit einer Luftballonaktion. Ehrenamtliche Mitarbeiter verteilen Postkarten und Blumensamen an einem Infostand und kommen mit Gästen ins Gespräch.



Foto: Proaktive Vorort-Arbeit: Ehrenamtliche Mitarbeiter besetzen einen Infostand, hier am Beispiel des Folsom-Straßenfestes in Schöneberg, an dem sie Gäste informieren und mit ihnen ins Gespräch kommen.

MANEO seit 28 Jahren aktiv

MANEO – DAS SCHWULE ANTI-GEWALT-PROJEKT IN BERLIN ist deutschlandweit einmalig. Dass MANEO seine Arbeit als eigenständiges Projekt einer Nicht-Regierungsorganisation seit 28 Jahren leisten kann, liegt daran, dass sie von hauptamtlichen Mitarbeitern mitgetragen wird, dadurch Kontinuität erhält und Entwicklungspotentiale ausschöpfen kann. Die Arbeit ist nicht nur wichtig und sinnvoll, sondern eine notwendige gesellschaftli-

che Pflichtaufgabe. Ehrenamtliches Engagement, bei dem sich LSBT* und auch Heterosexuelle engagieren können, stellt die Arbeit nicht nur auf ein sehr viel breiteres gesellschaftliches Fundament, sondern unterstreicht auch Glaubwürdigkeit, ein Projekt, das sich über bestehende Unterschiede für die gesellschaftliche Überwindung von Diskriminierung von LSBT* einsetzt und Gemeinschaft aufbaut.



Opferhilfe

HOMOPHOBE SACHBESCHÄDIGUNGEN

In der 2016 von der „Leipziger ‚Mitte‘-Studie“ veröffentlichten Ergebnisse der Studie „Die enthemmte Mitte“ finden es 40% der Deutschen „ekelhaft“, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen“. ¹ Dies ist ein alarmierendes Signal. Dass manchen Menschen ihren Einstellungen Taten folgen lassen zeigen Übergriffe gegen LSBT* in aller Öffentlichkeit. Allein die Sichtbarkeit erscheint manchen Menschen „Provokation“ genug, um sie zu belästigen und zu beleidigen oder auch anzugreifen, ihre Sichtbarkeit aus der Öffentlichkeit zu vertreiben und zu verbannen. Angriffe dieser Art richten sich damit nicht nur gegen die sexuelle Vielfalt, sondern gegen Grundwerte unserer Demokratie, die auf Gleichstellung und Gleichberechtigung aller Menschen beruht. Sie sind also menschen- und demokratiefeindlich.

Übergriffe drücken sich auch dadurch aus, dass es immer wieder zu Sachbeschädigungen bzw. Vandalismus gegen Bilder von und Denkmälern für LSBT* kommt. Diese Beschädigungen haben in letzter Zeit zugenommen. Ein Überblick.

BEISPIELE AUS DEN LETZTEN WOCHEN

Anfang August erhielt MANEO den Hinweis, dass die Transparente mit Werbung der BVG am sogenannten Lückenschluss in der Straße Unter den Linden beschädigt wurden. Die Transparente, die den Bauzaun schmücken, zeigen die vielfältigen Lebensformen, die in der Metropole Berlin anzutreffen sind. Die BVG macht bei ihrem Angebot keine Unterschiede, sondern begrüßt vielmehr Diversity als bereichernden Bestandteil unserer Stadt. Unter den Motiven sind selbstverständlich auch zwei schwule Männer, die sich küssen. Nur dieses Motiv wurde am Bauzaun übersprüht, konkret die beiden Köpfe und die sichtbare Hand eines Mannes, die auf der Hüfte des anderen Mannes ruht. Die Sichtbarkeit zweier sich küssender Männer wurde getilgt und der Öffentlichkeit entzogen. MANEO informierte die BVG, die sofort reagierte und die Schäden beseitigte. Es wurde ebenfalls durch MANEO Anzeige erstattet.

Ende August wurde am Denkmal für die weltweit erste homosexuelle Emanzipationsbewegung den dort porträtierten Protagonist*innen Anita Augspurg (1857-1943) und Karl-Heinrich Ulrichs (1825-1895) die „Augen ausgekratzt“. Einen ähnlichen Vorfall gab es bereits 2017.²

Anfang Oktober wurde erneut der Bauzaun der BVG an der Straße Unter den Linden Ziel einer Sachbeschädigung. Diesmal wurde das schwule sich küssende Pärchen nicht übersprüht

oder unkenntlich gemacht, sondern rechts und links neben den beiden abgebildeten Schwulen standen die Buchstaben „HIV“. Nachdem Täter*innen also den Versuch unternommen haben, die abgebildeten Schwulen aus der Öffentlichkeit zu verbannen, wurden sie jetzt stigmatisiert, mit HIV gleichgesetzt.

Anfang Oktober, vermutlich am 6. Oktober 2018, wurde das „Mahnmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen“ geschändet. Hier wurden in die Steinplatte des Sichtfensters die Buchstaben „HIV“ geschrieben.³ Erst kürzlich entschuldigte sich der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Namen der Bundesregierung erstmalig bei den Opfern.⁴

An den LSBT*-Gedenkorten sind es nicht die ersten Beschädigungen dieser Art, die MANEO gemeldet wurden. Das Mahnmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen im Tiergarten wurde in der Vergangenheit wiederholt geschändet. Auch das Mahnmal für die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus am Berliner U-Bahnhof Nollendorfplatz war wiederholt beschmiert und beschädigt worden, beispielsweise im Oktober 2017 mit einem angedeuteten Hakenkreuz.

Homophobe Sachbeschädigungen und Vandalismus beklagen auch andere, so geschehen im Juli 2017 in Charlottenburg gegen den Halter eines Autos. Auf diesem stand mit weißer Farbe

Foto: 05.01.18 - Homophobe Schmiererei am Schaufensterscheibe eines Restaurants in der Motzstraße, dessen Besitzer offen schwul ist.



Fotos: Gedenktafel am „Berliner Denkmal für die weltweit erste homosexuelle Emanzipationsbewegung“ am Magnus-Hirschfeld Ufer in Berlin-Tiergarten. Anita Augspurg (1857-1943) und Karl-Heinrich Ulrichs (1825-1895) wurden ein Auge ausgekratzt.



geschmiert „Tunte“.⁵ Anfang Januar 2018 wurde die Schaufensterscheibe eines Restaurants in der Motzstraße beschmutzt. Der Besitzer ist offen schwul. Auf der Schaufensterscheibe stand mit schwarzem Stift geschrieben „Homo verrecke N.H.“

Die Sicht von MANEO

Betroffene berichten regelmäßig MANEO, dass sie allein aufgrund ihrer Sicht- und Erkennbarkeit als LSBT* in aller Öffentlichkeit belästigt, gedemütigt und angegriffen werden, weil sie Hand-in-Hand auf der Straße gehen, weil sie sich individuell kleiden, weil sie sich zur Begrüßung oder zum Abschied einen Kuss geben, weil sie sind, wie sie sind. Auch die Polizei berichtet regelmäßig in Pressemeldungen über Gewalt gegen LSBT* in der Öffentlichkeit. Diese Übergriffe zeigen, so wie auch die Sachbeschädigungen, die beschrieben wurden, dass es nicht nur um Bagatellen oder um Vandalismus geht, sondern Angriffe auf die Sichtbarkeit und die bloße Existenz von LSBT* geht. Es sind homophobe Übergriffe, die LSBT* und ihr Dasein angreifen. Mit dem Hinweis „HIV“ sollen sie außerdem mit einer Infektion und Krankheit stigmatisiert werden. Mit der Beschädigung von Denkmälern für historische Personen, die in Deutschland für gesellschaftliche Gleichberechtigung und Emanzipation gekämpft haben, soll Geschichte unkenntlich gemacht werden. Mit der Schändung von Denkmälern für die von Nazis verfolgten Homosexuellen werden die Opfer entwürdigt.

MANEOs Appell an Zeugen

Übergriffe und Angriffe gegen LSBT* dürfen nicht ignoriert oder bagatellisiert werden, sondern müssen ernst genommen werden. Ebenso müssen homophober Vandalismus und Sachbeschädigungen ernst genommen werden – Von Betroffenen, Zeugen, uns allen! Außerdem müssen Strafanzeigen in Betracht gezogen werden, um Verantwortliche an weiteren Taten zu hindern und sie zur Verantwortung zu ziehen. Posts von Beweismitteln bei Twitter, Facebook, Instagram und Co., die den Strafverfolgungsbehörden nicht gleich zur Verfügung gestellt werden, lassen die Frage offen, ob es den Übermittlern um zur Schau gestellte Empörung oder um ernsthafte Aufklärung des Sachverhaltes geht. Mittlerweile kann jeder relativ bequem im Internet eine Anzeige erstatten → www.internetwache-polizei-berlin.de und auch bei MANEO online Meldung machen: → www.maneo.de/report

Seit 1990 erfasst und dokumentiert MANEO homophobe und vorurteilsmotivierte Gewalt- und Straftaten und Fälle von homophober Diskriminierung. Fälle werden nicht nur gesammelt und statistisch ausgewertet, sondern mit diesen wird regelmä-



Foto: Juli 2017 - Homophobe Schmiererei in Charlottenburg. Auf dem Auto eines Halters stand mit weißer Farbe geschmiert „Tunte“.

ßig sichtbar gemacht, dass Ausgrenzung, Diskriminierung und Übergriffe gegen LSBT* noch immer eine ernstzunehmende Angelegenheit sind, die in einer Demokratie nicht bagatellisiert werden darf, sondern konsequent verfolgt werden muss.

Hinweise und Vorfälle können MANEO auch direkt gemeldet werden: **täglich telefonisch von 17 bis 19 Uhr** unter **030 216 33 36**, oder auch persönlich von Mo.-Fr. von 17 bis 19 Uhr bei MANEO.

Fußnoten:

1) Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland. Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler (Hrsg.). Gießen 2016. → https://www.boell.de/sites/default/files/buch_mitte_studie_uni_leipzig_2016.pdf (22.10.2018). Es wird darauf hingewiesen, dass diese Ergebnisse im Vergleich mit den Werten der Langzeitstudien des Bielefelder Teams um Wilhelm Heitmeyer 2009-2014 („Deutsche Zustände“) einen Sprung von 20% auf 40% aufweist. Die Studien sind aufgrund unterschiedlicher Methoden (Heitmeyer Telefoninterviews, „Mitte“-Studien Face-to-Face-Befragungen) nur eingeschränkt vergleichbar (vgl. ebd., S. 52).

2) → <https://www.morgenpost.de/bezirke/mitte/article211690395/Homophobie-Tafeln-am-Magnus-Hirschfeld-Ufer-beschaedigt.html> (22.10.2018)

3) → <https://berlin.lsvd.de/neuigkeiten/denkmal-beschaedigt/> (22.10.2018)

4) → http://www.maneo.de/uploads/media/Maneo_Newsletter_24_Juni-Juli_2018_Doppelseiten_01.pdf. S. 2ff. (22.10.2018)

5) → <https://www.berliner-zeitung.de/berlin/polizei/-mondo-pazzo-homophober-angriff-auf-restaurant-in-charlottenburg-28001022>



schöner Cruisen*
WWW.MANEO.DE

***MANEO-GROSSPUTZ im Tiergarten 2018!**
Mach mit! Samstag, 3. November 2018, von 12 bis 14 Uhr
Treffpunkt: im Tiergarten, an der Holzbrücke.

Müllsäcke und Handschuhe werden bereitgestellt. Anschließend Snacks und Heißgetränke.

Cruising ist eine schöne Sache, und das soll auch so bleiben.
Doch: Zertrampelte Grünanlagen und achtlos weggeworfene Hinterlassenschaften sind kein schöner Anblick – weder für Parkbesucher noch für Cruiser. Zum Ausklang der Outdoor-Saison ruft MANEO – DAS SCHWULE ANTI-GEWALT-PROJEKT in Berlin zum gemeinsamen Großputz auf – damit Cruising weiterhin eine schöne Sache bleibt!

Du möchtest die MANEO-Aktion „Schöner Cruisen 2018“ unterstützen und kannst selbst nicht dabei sein?
Kein Problem! Wir freuen uns über Deine Spende:
Kontoinhaber: Mann-o-Meter e.V.
IBAN: DE96 1002 0500 0003 1260 00
BIC: BFSWDE33BER (Bank für Sozialwirtschaft)
Verwendungszweck: MANEO | Schöner Cruisen.
Für die Erstellung einer Spendenquittung bitten wir um Benachrichtigung.

Dokumentation

HOMOPHOBE STRAFTATEN EIN FALL FÜR DIE STAATSANWALTSCHAFT

Homophob motivierte Übergriffe und Straftaten gehören leider zum Berliner Alltag. Wenn Betroffene sich an die Strafverfolgungsbehörden wenden und Anzeige erstatten, wird ein Strafverfahren eingeleitet, in dessen Rahmen sich Polizei, Staatsanwaltschaft und Strafgerichte mit den Vorfällen befassen. Bei der Staatsanwaltschaft Berlin gibt es seit 2012 zwei Ansprechpersonen für LSBT*, die Fälle homophob motivierter Hassgewalt zentral bearbeiten. Hier berichten sie beispielhaft über einige Fälle, die in den vergangenen Monaten vor Berliner Strafgerichten verhandelt worden sind.

Im Mai und Juni 2017 kam es in Berlin zu mehreren homophob motivierten Übergriffen eines us-amerikanischen Staatsbürgers auf Schwule und Lesben. In einem Fall schlug der Täter einem schwulen Mann, der mit seinem Partner händchenhaltend eine Straße entlangging, wuchtig in den Rücken. In einem weiteren Fall trat und schlug der Täter einer lesbischen Frau mit dem beschuhten Fuß und der Faust ins Gesicht, schlug sodann ihrer Partnerin gegen den

Kopf, warf ihr eine gefüllte Glasflasche gegen den Kopf und würgte sie, bis sie das Bewusstsein verlor.

Die Staatsanwaltschaft Berlin erhob deshalb und wegen weiterer Delikte Anklage gegen den Täter. Das Amtsgericht Tiergarten verurteilte ihn im Dezember 2017 unter anderem wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von zwei Jahren und vier Monaten ohne Bewährung.

STOPP HOMOPHOBIE



24 WWW.
MANEO.DE/
REPORT
ONLINE - MELDEN

MANEO+
030 - 2163336

- ▶ OPFERHILFE / VICTIM SUPPORT
- ▶ MELDESTELLE / REPORTING POINT
- ▶ GEWALTPRÄVENTION / VIOLENCE PREVENTION
- ▶ ENGAGEMENT / EMPOWERMENT



Foto: Im März 2017 - Während der Dreharbeiten zu „Straight Family“ zwischen dem 21.03. und 19.04.17 in Berlin.

Empowerment

STRAIGHT FAMILY

EINE QUEERE WEBSERIE

Endlich ist es soweit: MANEO hatte bereits im letzten Jahr (siehe Newsletter-Ausgabe #13 und #14) über die Entwicklung einer neuen Webserie auf Youtube berichtet, die gemeinsam in Kooperation mit der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) und funk (das Content-Netzwerk von ARD und ZDF) entstanden ist. Zuerst lautete der Arbeitstitel TRUE COLORS. Nun wurde die Webserie unter dem Namen STRAIGHT FAMILY veröffentlicht.

MANEO und die Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin verbindet eine über zwölfjährige Zusammenarbeit. Mehrere ‚Social Spots‘ sind so angeschoben und von der dffb entwickelt worden: ‚Love hurts‘ und ‚Überwachungskamera‘ (2006), ‚Be Safe – Day and Night‘ (2011) ‚Wolle und Stulle‘ und ‚Not Funny‘ (2014). Mit dem aktuellen Projekt der Webserie STRAIGHT FAMILY wird am gemeinsamen Erfolg angeknüpft. Wie auch schon in den letzten Produktionen war es MANEO wichtig, dass die LSBT*-Themen¹ wie Coming-Out oder Homophobie inhaltlich dargestellt werden. Für die Umsetzung der Ideen vertraute MANEO auf die Talente der Kreativen der dffb: den Drehbuchschreibern, Schauspielenden und Regieführenden.

Die Entstehung

Den Impuls für das Projekt setzte MANEO mit seiner finanziell geförderten MANEO-Empowerment-Kampagne. In einem ersten Schritt fanden mehrere gemeinsame Planungstreffen mit den Kreativen der dffb statt. Als das Content-Netzwerk funk der ARD und ZDF – das sich durch verschiedene Produktionen auf Internetplattformen wie Youtube an jüngeres Publikum wendet – davon Wind bekam, konnten Verantwortliche dieser Idee nicht widerstehen. Es schloss sich der Kooperation an. In einem weiteren Schritt arbeiteten dann im Writers Room der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin Studierende mit der Dozentin Jana Buchholz an fünf Episoden der Webserie; die Ergebnisse gingen dann noch durch zahlreiche weitere Besprechungen. Im Prozess der Umsetzung wurden Darstellerinnen und Darsteller gesucht. Vor der Kamera glänzte dann ein talentiertes Team. Mit Luise Helm als lesbische Hauptdarstellerin, Ben Münchow als schwuler Bruder und Us Conradi als homophobe Großmutter wurde ein buntes Ensemble gefunden.

Zum Inhalt der Serie

„Leo betreibt mit seinem Freund Mehmet mit viel Herzblut eine queere Eckkneipe und köchelt ganz nebenbei im Keller psychedelischen Schnaps. Eigentlich läuft das Geschäft ganz gut, doch es gibt einen Haken: Leos erzkonservative Großmutter Magda, die nichts von der modernen Ausrichtung ihres Familienbetriebs wissen darf, gehört die Eckkneipe - noch. Als sie sich zum Familientreffen in ihrer alten Wirkungsstätte anmeldet, droht das Versteckspiel aufzubliesen. Zu allem Überfluss ist Leos Schwester Lara auch noch fest entschlossen, das Familientreffen für ihr eigenes Coming-Out zu nutzen. Der Showdown beginnt ...“²

¹) LSBT* steht für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*

²) Pressemitteilung: Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin vom 10.08.2018



Themenhorizont

„Gute Unterhaltung ist hier aber nur die Hülle, in der das eigentliche Medikament verabreicht wird: die Darstellung queerer Verhältnisse als Norm, also normal.“³ Dabei lag der Anspruch nicht dabei, die Charaktere alle als politisch korrekt zu definieren, sondern eine realistische Familie mit ihren entsprechenden Reaktionen zu zeigen. Der schwule Bruder fragt dabei eben, ob es nicht nur eine lesbische Phase der Schwester sei; die Mutter braucht Zeit, das Coming-Out des zweiten Kindes zu verarbeiten; das geoutete Kind muss immer wieder einen Schritt auf die Familie zugehen und auch der Versuch, das Familienidyll vorzuspielen, in dem homosexuelle Kinder keinen Platz haben, bis sich am Ende eben zeigt, dass man es doch nicht schafft, eine Lüge zu leben.

Auch die Wichtigkeit von queeren Orten als SafeSpace wird angedeutet, indem der Bruder Leo einige Schicksale der Stammgäste beschreibt.

Diese Webserie ist ein erster Versuch, der in einer weiteren Staffel noch ausbaufähig ist. Wir hoffen, dass sich damit das öffentlich-rechtliche Fernsehen weiter für queere Charaktere außerhalb der heteronormativen Welt in Serien und Filmen öffnet.

Die fünf Episoden der Webserie „Straight Familie“ findet Ihr auf [youtube.de](https://www.youtube.de).

³) Spiegel Online: 11.09.2018, zuletzt abgerufen am 10.10.2018



Netzwerke Berlin

DEINE STADT KLEBT
MITGLIED DES BERLINER
TOLERANZBÜNDNISSES (BTB)



Schaufensteraufkleber gegen Homophobie

„Kaum eine andere Stadt steht so für Toleranz, Weltoffenheit, Lebensfreude und Solidarität wie Berlin. Doch auch bei uns in der Hauptstadt stößt Toleranz leider noch zu oft an seine Grenzen. Wir setzen uns aktiv dafür ein Vorurteile in der Gesellschaft abzubauen und Berlin insgesamt noch bunter und weltoffener zu machen. Aus diesem Grund sind wir Partner im Berliner Toleranzbündnis und zeigen ganz klar öffentlich und sichtbar Flagge gegen Hassgewalt, Homophobie und Ausgrenzungen jeglicher Art und für gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz.“

Statement Paul Kündiger, Geschäftsführer Hauptstadter GmbH / DeineStadtKlebt.de

Nach den Leitsätzen einer serviceorientierten Online-Druckerei wurde DeineStadtKlebt.de 2002 gegründet. Inzwischen ist DeineStadtKlebt.de einer der innovativsten Aufklebermarken. Rund eine Million Aufkleber wandern monatlich durch die Druckmaschinen. Erfolg gebend sind die große Produktvielfalt

MANEO stellt Mitglieder des BERLINER TOLERANZBÜNDNISSES vor, die sich in Berlin für gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz sowie gegen Homophobie und Hassgewalt engagieren. Das von MANEO seit 2009 organisierte Bündnis zählt bereits über 130 Mitglieder.

zu einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis und das umfassende Expertenwissen, dass sich das Unternehmen seit der Gründung angeeignet hat.

Bei DeineStadtKlebt.de werden alle Daten vor dem Druck persönlich auf ihren Inhalt geprüft, denn bei der Auswahl der Motive gibt es klare Grenzen: Die vom Kunden gelieferten Daten dürfen nicht dazu geeignet sein, andere aufgrund ihrer weltanschaulichen, politischen oder

religiösen Einstellung abzuwerten. Ebenso werden Druckmotive mit rassistischen, gewaltverherrlichenden oder sonstigen Grenzwertigen Inhalten strikt abgelehnt.

Gesellschaftliches Engagement und soziale Projekte hingegen werden mit besonderen Konditionen gefördert. Offenheit, Toleranz und Integration sind für DeineStadtKlebt.de wichtige Säulen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und das über den Unternehmenserfolgs hinweg.



Foto: 5. Oktober 2018 - Die 13. Verleihung der TOLERANTIA AWARDS in Paris. Gruppenfoto mit den Repräsentantinnen und Repräsentanten der Partnerorganisationen der „European Alliance Against Homophobia“ (Berlin Alliance) und den Preisträgerinnen und Preisträgern der TOLERANTIA AWARDS 2018 (v.l.n.r.): Bastian Finke (MANEO), Joël Deumier (SOS homophobie), Kathrin Bertschy (schweizer Preisträgerin), Bronagh Waugh (nordirische Preisträgerin), Johannes Kram (deutscher Preisträger), Christiane Taubira (französische Preisträgerin), Yga Kostrzewa (Lambda Warszawa), Aisling Twomey (The Rainbow Project) und Michel Rudin (Pink Cross).

Zur 13. Verleihungszeremonie der europäischen TOLERANTIA AWARDS am 5. Oktober 2018 in der französischen Hauptstadt, die in diesem Jahr von der Organisation SOS homophobie ausgerichtet worden war, reisten mit den Vertreter*innen der Partnerorganisationen der EUROPEAN ALLIANCE AGAINST HOMOPHOBIA (Berlin Alliance) aus Deutschland (MANEO), Polen (Lambda Warszawa), Nordirland (The Rainbow Project) und der Schweiz (Pink Cross) die Preisträgerinnen und Preisträger aus den jeweiligen Ländern an.

Vor etwa 200 Gästen, darunter der stellvertretende Bürgermeister von Paris (1er adjoint à la Mairie de Paris), Emmanuel Gregorie, und die Bezirksbürgermeisterin des 10. Arrondissement (maire du 10ème), Alexandra Cordebard, wurden die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger ausgezeichnet: Johannes Kram, Schriftsteller, Textdichter, Blogger und Marketingstratege (Deutschland), Christiane Taubira, ehemalige französische Justizministerin (Frankreich), Die polnische LGBT+ Community (Poland), Bronagh Waugh, Schauspielerin (Northern Ireland), and Kathrin Bertschy, Nationalrätin der Grünliberalen Partei der Schweiz (Schweiz) (siehe auch [MANEO+ -Newsletter #25.](#))

Mit den seit 2006 jährlich vergebenen TOLERANTIA AWARDS werden Personen, Einrichtungen und Gruppen aus den Partnerländern für ihr herausragendes Engagement geehrt, für demokratische Prinzipien wie Gleichberechtigung, Solidarität, gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz sowie Einsatz gegen Homophobie, Rassismus, gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im eigenen Land, in Europa und darüber hinaus.

TOLERANTIA 05 OCT
AWARDS 2018
PARIS

Internationale Vernetzung

ZUM 13. MAL

**VERLEIHUNG DER EUROPÄISCHEN
TOLERANTIA AWARDS IN PARIS**



Foto: Fahnen vor dem polnischen Präsidentenpalast in Warschau

”

„Der europäische TOLERANTIA AWARD, der in diesem Jahr der gesamten LGBT+ Community in Polen vergeben wurde, die seit 2016 in Verteidigung der Prinzipien von Rechtsstaatlichkeit in Massen Regenbogenfahrten auf Demonstration in Polen zeigen, ist enorm wichtig und stärkt uns in unseren weiteren Aktivitäten. Aufgrund der derzeit schwierigen Situation in Polen steht uns viel Arbeit bevor, und auch Kämpfe, angesichts wachsender sichtbarer Gewalt, sogar auf der Straße, und einem hohen Level an Homophobie“

(Lambda Warszawa).



Foto: Christiane Taubira. (Foto: SOS homophobie)

”

Christiane Taubira, ehemalige französische Justizministerin, begann ihrer Rede damit, dass sie Zeilen aus dem Lied „Comme ils disent“ von Charles Aznavour sang, dessen Beerdigung am Morgen der Preisverleihungszeremonie stattfand. Dieses Lied von 1972 war einer der ersten Chansons, die Homosexualität behandelten. In ihrer Rede bezog sie sich auch auf den Schriftsteller Aimé Césaire aus Martinique: „Wir ziehen vorwärts, um mehr zu erreichen, trotz Drohungen, trotz Rückschritten“. Sie sagte außerdem: „Jede unterdrückte, verfolgte, ausgeschlossene, diskriminierte, stigmatisierte, marginalisierte Person steht uns nahe. Nicht nur nahe, sondern sie sind der Grund, warum wir uns weigern, uns vor Ungerechtigkeit zu beugen oder uns an Ungleichstellung zu gewöhnen.“



Foto: Bronagh Waugh. (Foto: SOS homophobie)

”

„Die Verleihung des TOLERANTIA AWARDS 2018 in Paris ist für mich eine große Ehre und macht mich auch sehr demütig. Die Begegnung mit den anderen Preisträgerinnen und Preisträgern aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Polen hat mich sehr inspiriert. Für mich war es außerdem hilfreich, ihre Arbeit und ihre Themen kennenzulernen, die sie in ihren Ländern herausfordern und mit denen sie sich beschäftigen, und was wir von ihnen in unserem Bemühen für mehr Gleichberechtigung von LSBTQ in Nordirland lernen können. Danke an die Jury in Nordirland für diese Ehre. Ich verspreche, dass ich weiter für die Gleichstellung von LSBTQ in Nordirland eintreten und kämpfen werde, dass ich ein verlässlicher Partner sein werde, bis wir endlich das erreichen, was die Mehrheit in Nordirland will: ‚Marriage Equality‘ in Nordirland. Liebe ist Liebe“ (Bronagh Waugh).



Foto: Johannes Kram. (Foto: SOS homophobie)

”

„Zunächst ist es mir wichtig, MANEO für die wichtige Arbeit zu danken, Ich betrachte die Auszeichnung als eine Ermutigung, die ich gerne an andere weitergeben möchte. Viele denken, nach der rechtlichen Gleichstellung ist Homophobie kein großes Problem mehr, dabei ist es oft sogar noch schwieriger geworden, über unsere Diskriminierung zu reden, nach dem Motto: Was wollt Ihr denn noch, Ihr habt doch schon alles erreicht! Doch die Ehe für alle ist nicht das Ziel, sondern eine Voraussetzung homosexueller Emanzipation. In Deutschland sind nur ein Drittel aller Lesben und Schwulen out im Job, die Suizidrate queerer Kids ist nach wie vor hoch, Coming Out ist auch 2018 oft noch ein Riesending. Es gibt viel zu tun“ (Johannes Kram).



MANEO – DAS SCHWULE ANTI-GEWALT PROJEKT IN BERLIN
wurde 1990 gegründet und ist in vier Arbeitsfeldern tätig:
MANEO – THE GAY ANTI-VIOLENCE PROJECT IN BERLIN
was founded in 1990 and is active in four key areas:

► OPFERHILFE / VICTIM SUPPORT

Schwule und männliche Bisexuelle, die von Diskriminierung und Straftaten betroffen sind, werden beraten und unterstützt; täglich von 17-19 Uhr Erstberatung. MANEO kooperiert mit weiteren Opferhilfeeinrichtungen.

Advice, counselling and support is available to gay and bisexual men who have become victims of discrimination or violent crime. Initial counselling is offered daily from 5-7pm. MANEO also works in co-operation with other victim support centres.

► MELDESTELLE / REPORTING POINT

Insbesondere vorurteilsmotivierte, homophobe Gewalttaten werden in Berlin erfasst, Ergebnisse werden in einem Jahresbericht veröffentlicht.

Recording acts of violence: In particular, we record acts of prejudice-motivated homophobic violence that take place in Berlin. Results are published in an annual report.

► GEWALTPRÄVENTION / VIOLENCE PREVENTION

Die Öffentlichkeit wird über Homophobie und Hassgewalt informiert, Szenen auf Gefahren hingewiesen, Akteure vernetzt. MANEO fördert den Dialog mit den Strafverfolgungsbehörden in Berlin.

Information about homophobia and hate violence is made publicly available, LGBT* scenes are informed of current risks and dangers and stakeholders are brought together in networks. We also encourage dialogue with criminal prosecution bodies in Berlin.

► EMPOWERMENT

Selbstbewusstsein und Selbstbehauptung werden gestärkt, bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Mitarbeit mobilisiert.

Empowerment: We strengthen self-confidence and self-assertion and Empowerment mobilise civic engagement on a voluntary basis.

MANEO – DAS SCHWULE ANTI-GEWALT-PROJEKT IN BERLIN | EIN EIGENSTÄNDIGES PROJEKT VON MANN-O-METER E.V.
Bülowstraße 106, 10783 Berlin | www.maneo.de | 030-2163336 | maneo@maneo.de
Spendenkonto: Mann-O-Meter e.V. | IBAN: DE96 1002 0500 0003 1260 00 | BIC: BFSWDE33BER | Zweck: Opferhilfe.
Spenden sind steuerabzugsfähig. Für die Erstellung einer Spendenbescheinigung bitten wir um eine Benachrichtigung.



Ressourcen **NACHRUF**

Rechtsanwalt Wilhelm (Willi) Lodde – 3.11.1958 - 4.09.2018

Er ist nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Willi Lodde war Rechtsanwalt und seit 1991 ehrenamtlicher Mitarbeiter bei MANEO. Er hat uns über 27 Jahre lang regelmäßig und engagiert am Überfalltelefon unterstützt und sich für MANEO eingesetzt. 1992 hat er uns als Anwalt in einem spektakulären Fall „Mann-O-Meter e.V. gegen das Land Berlin“ vertreten und mit dazu beigetragen, dass Heinz Uth als erster offizieller und hauptamtlicher Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweisen in Berlin eingesetzt wurde. Trotz beginnender Erkrankung hat er uns bis 2017 in vielen Fragen weiter fachlich beraten. Nach einem Urlaub ist er dann am 04.09.2018 verstorben.

Die, die ihn länger kannten, werden sich an Willi aufgrund seines einzigartigen Humors erinnern, der uns regelmäßig zum Lachen gebracht hat. Mit seinem Humor zeigte er immer seine überaus teilnehmende und mitfühlende Seite.

Wir trauern um einen lieben Mitarbeiter und Freund. Mario Hentschel, Angehörige, Freunde, Kollegen, Mandanten, Bekannte, MANEO-Team und Mann-O-Meter e.V.

Spenden erbeten an: Mann-O-Meter e.V., IBAN: DE96 1002 0500 0003 1260 00, BIC: BFSWDE33BER (Bank für Sozialwirtschaft), Zweck: MANEO/ Opferhilfe.

EHRENAMT?

EHRENSACHE!

Wir suchen engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter, die unsere Gewaltpräventionsarbeit unterstützen.

Bei MANEO verbinden sich hauptamtliche und ehrenamtliche Arbeit. In fast allen Bereichen der Projektarbeit sind ehrenamtliche Mitarbeiter beteiligt. Ohne ihr tatkräftiges Engagement wäre MANEO heute nicht das, was es heute ist: ein etabliertes, vielseitiges, anerkanntes und dynamisches Anti-Gewalt-Projekt. Für das Ehrenamt gelten bei MANEO Anforderungen und Standards, die für die Qualitätsentwicklung der Projektarbeit unabdingbar sind und deshalb auch sichergestellt werden.

➔ **Melde Dich! Schreibe uns**

IMPRESSUM

MANEO - DAS SCHWULE ANTI-GEWALT-PROJEKT IN BERLIN

Ein eigenständiges Projekt von Mann-O-Meter e.V. // Bülowstraße 106, 10783 Berlin
Hotline: 030-2163336 // Email: maneo@maneo.de // Online: www.maneo.de

SPENDENKONTO:

Mann-O-Meter e.V. // IBAN: DE96 1002 0500 0003 1260 00 // BIC: BFSWDE33BER
(Bank für Sozialwirtschaft) // Zweck: Opferhilfe. // Spenden sind steuerabzugsfähig.
Für die Erstellung einer Spendenbescheinigung bitten wir um eine Benachrichtigung.

ERMÖGLICHT DURCH MITTEL DER LOTTO-STIFTUNG BERLIN.

